



Forderung der Reichstagsdebatte.

Berlin, 28. Februar.

In der fortgesetzten allgemeinen politischen Aussprache nahm Außenminister Dr. Strefemann das Wort. Er ging in seiner Rede zunächst auf den Vortag ein. In der heutigen Aussprache...

Man scheint sich davon überein zu haben, daß ein Moratorium für uns notwendig ist, ebenso, daß während dieser Zeit eine internationale Anleihe insbesondere für die Finanzierung eines Teils für den Ausfall der deutschen Zahlungen...

Eine internationale Anleihe, die Garantie im deutschen Reichsbankbuch, wird abgelehnt, distinkt im Zusammenhang mit zwei Fragen, die gleichzeitig als wirtschaftliche Voraussetzungen für eine Anleihe gelten können. Die Forderung der Auszahlung aller vollen Dividenden und Steueranteile des Reiches und die Wiederherstellung der deutschen Vertriebsstellen dürfte von allen Kernern einer internationalen Anleihe angezogen werden. Die Frage einer internationalen Anleihe stellt aber abgesehen von der Frage der internationalen Mitwirkung auf. Wir erheben die Frage der internationalen Anleihe als untrennbar verbunden mit der Möglichkeit der Freisetzung von Kapital...

Seitdem ich an der Spitze des Auswärtigen Amtes stehe, hat es von mir her nicht an Versuchen gefehlt, mit Frankreich zu Verhandlungen zu kommen. Wir können mit Genugtuung feststellen, daß in weiten Kreisen Frankreichs die Stimmung sich gegen Frankreich, gegen die Anleihe, nicht durch eine ausschließlich deutsch-französische Verhandlung...

Eine beratende konstitutionelle Enquete in Deutschland ist am besten gewährleistet durch ein Außenpolitik, die Deutschland leben läßt und nicht alle seine Anträge zur Entscheidung verdammt.

Wir hechten mit Genugtuung die Beteiligung der Vereinigten Staaten an dem Sachverständigenkomitee und die jetzt erfolgte Unterzeichnung des deutsch-amerikanischen Abkommens. Die Vereinigten Staaten sind in der Lage, die Wünsche gerecht, aber es ist auf dem Grund der Weltöffentlichkeit aufzuebau. Inzwischen sind auch durch ein deutsch-amerikanisches Abkommen die Reparationsarbeiten von 20 auf 5 Prozent herabgesetzt worden. Die Reparationsarbeiten sind für die Frage entscheidend, sobald sie dazu in der Lage ist. Alle Vorkläre in der Zeit vom 17. November 1923 bis 28. Februar d. J. können gegen Sachverständigen wie bisher einestadt werden.

„Wlosion,“ sagte er sanft und leich über die gelbe Haarflut, „wir müssen vernünftig sein! Was nützt es, wenn wir uns in Träumen erhitzen, denn nichts folgen kann als ein jähes Erwachen! Sieh, Mädchen, ich gestehe die frei: ich habe dich liebgenommen mit allen meinen Stärken und Schwächen, — aber wir dürfen einander nicht sein, so für uns beide! Aber eins glaube mir, Wlosion: es ist meiner Seele tiefster Sehnsucht, daß du glücklich wirst! Wähle dir einen Geliebten, der deiner Tugenden Diener und deiner Trauen Weiser ist!“

„Sie antwortete nicht. Sie hatte ihr Haar mit raschen Griffen gefesselt, jetzt schaute sie den Oberhirt auf die maßlos gebührende, fast riesig in den Sattel und rief das Maultier hoch: „Vorwärts!“

In kurzem Trab, die Zähne zusammengepreßt, die festgeknechten Halse auf der Steu, ritt sie flumm voraus.

XV.

Die Metamorphose der Palmen. Der wadere Stationer, den Bauer durch Klopfen am Fensterladen aus dem Federn löste, stellte den Küßflügler für den Rest der Nacht wohl freundliche Zimmer zur Verfügung; denn er war auf Vogleridee eingetrichert. Der erste zu Tal fahrende Frühzug brachte dann Bauer und Wlosion nach der Stadt zurück. Der Bauer übernahm sofort im Dienst; denn es galt, die Betriebsbereifung der Kanalisation zum festgesetzten Termine einzuführen. Es war Bauers Ehrgeiz, den Tag nicht zu überdrücken, auf den er sich festgelegt hatte. So gönnte er denn weder sich selbst, noch den anderen Ruhe, und je näher der Termin heranrückte, um so intensiver gestaltete sich die Arbeit, die in Tag- und Nachtstunden ununterbrochen vor sich ging. Bauer hatte mit Wlosion den Plan, das Petroleummaterial auszulagern, nochmals beschaffen. Sie hatte mit Interesse zugehört und sich die ganze Idee schamlos, individuell lassen. Aber zum Schluß hatte sie mit aller Festigkeit erklärt: Nein, Dr. Bauer, ich kann kein bestes Willen nicht mitmachen, Ihre Entscheidung für mich zu bestätigen, habe ich kein Recht und auch keine Lust. Es reizt mich nicht, meinen Fleiß zu vermerken, denn es wäre sinnlos und proflos. Wenn Sie selbst auf die Ausbeutung...

Im politischen Parlament sind Anträge eingebracht worden, große deutsche Bevölkerungsteile auszuweisen und die Verhandlungen abbrechen. (Südt. D.) Die politische Bewegung in den letzten Tagen ist einseitig, nicht die deutsche Bevölkerung abstrahieren. (Südt. D.) Der entlassene Bremerminister hat die Frage des...

Eintritts Deutschlands in den Völkerbund. Der Reichsregierung steht auf dem Boden der dem Völkerbund zugrundeliegenden Idee der internationalen Solidarität. Dies ist aber in der gegenwärtigen Form des Völkerbundes am wenigsten verwirklicht. Ein Problem ist die deutsche Beteiligung am Eintritt nicht runder ab. Hierfür steht gegenwärtig keine Einigung zum Eintritt vor. Der Minister äußert sich mit Worten des Dankes für die außerordentliche Hilfsleistung der Ausländer und der Entlastung des Reiches. Mittel- und Südamerika haben große Beiträge aufgebracht, auch Afrika. Besonders hervorzuheben ist die Leistung der amerikanischen Hilfsorganisation. Es besteht die Hoffnung, daß die finanzielle Zeit des Zusammenbruchs der Völker auf der Grundlage größter Güter gewährleistet wird. (Völk. Beifall.) Abg. R. o. (Dem.) billigte die Ministerrede und wandte sich dann Einzelfragen zu. Inwieweit ist die Beteiligung der Bevölkerung der Reichshaltung und die Reichsleistung rüde er ebenso, wie sozialpolitische Maßnahmen in Arbeitskreisläufen. An Stelle der Mittelmeerministry eine Vermögens- und Vermögenswachstumssteuer. Ein Antrag, die Vermögens- und Vermögenswachstumssteuer in der Höhe von 20 Prozent der Einkünfte der Reichsbeamten vor. Am Freitag steht die Aussprache weiter.

Der Wahltermin.

Berlin, 28. Februar. In der heutigen Abendstunde besaßen die Reichstagsmitglieder eine Sitzung. In der Unterberatung wurde erörtert, ob sich der Reichstag sofort auflösen soll oder ob eine Vertagung des Reichstages am Ende der Woche auf drei Wochen zweckmäßiger wäre. Die Besprechung war nur von kurzer Dauer, Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Berlin, 28. Februar. Die Deutsche Volkspartei hat im Reichstag einen Initiativantrag eingebracht, die gegenwärtige Legislaturperiode des Reichstages am 3. Mai 1924 für beendet erklärt wird und daß die Reichstagswahl für Sonntag, den 4. Mai, festgesetzt werden.

Die Tätigkeit des Sparauschusses.

Aus einem Bericht des Sparauschusses des Reichstages, der zur Vorprüfung des Reichshaushalts bezüglich der persönlichen und sachlichen Ausgaben eingeleitet ist, ergibt sich, wie sich seit dem 1. April 1923 bis zum 1. Oktober 1923, also vor dem Inkrafttreten der Personalabbaubestimmung, die Tätigkeit des Sparauschusses auf den persönlichen Etat ausgewirkt hat. In dem Reichshaushaltsentwurf für 1923 war die Zahl der planmäßigen Beamtenstellen auf 764 000 und die Zahl der außerplanmäßigen Beamten auf 122 578 angesetzt. Am 1. Oktober 1923 waren 702 511 planmäßige und 115 081 außerplanmäßige Reichsbeamte, also 817 592 Beamte besetzt, vorhanden. Seit dem 1. April 1923 bis zum 30. September 1923 sind folgende Verminderungen bei den planmäßigen Beamten eingetreten: Auswärtiges Amt 1320 (auf 1145), Innenministerium 1655 (auf 1369), Wirtschaftsministerium 1301 (auf 914), Arbeitsministerium 10 972 (auf 10 329), Reichsfinanzministerium 83 994 (auf 73 119), Weidewirtschaftsministerium 2232 (auf 1397), Reichspostministerium 246 430 (auf 224 495), Reichsverkehrsministerium 405 660 (auf 381 547), Rechnungs Hof 285 (auf 260).

Erhöhung der Beamtengehälter Anfang April. Der Hauptauschuss des Reichstages befaßte sich in seiner Donnerstagssitzung mit der vorläufigen Regelung des Reichshaushalts für 1924. Die Ausgaben im persönlichen Etat eines 5 Millionen Goldmark, im außerordentlichen Etat etwa 10 Millionen Goldmark, die Ausführung des Vertrages von Versailles erfordert 640 Millionen Goldmark. Zur Frage der Beamtengehälter teilte ein Regierungsvorsteher mit, daß die Beamtengehälter wohl Anfang April gemäß der Wirtschaftseinsparung erhöht werden würden.

des Terrains versichert, weil sie durchaus nach Deutschland zurückwollen, so ist das Ihre Sache. Aber wenn Sie die Angelegenheit nochmals überlegen wollen, und dann etwa zu dem Schluß kommen sollten, daß es besser für Sie sei, die Sache zu geben, die Sie aufgegeben haben, dann können Sie selbstverständlich auf mich zählen. Ich stelle Ihnen das Erwerbs- und Betriebskapital zur Verfügung, aber ich nehme keinen Anteil am Gewinne.

„Das ist wenig faunmäßig gedacht,“ lächelte er, „Indessen, Miß Wlosion, ich danke Ihnen von Herzen für Ihre großzügigen Absichten. Einer notwendigen Überlegung bedarf es nicht. Wie die Dinge nur einmal liegen, ist die Entscheidung bereits gefallen. Sie kann in der fremden nicht bestehen und reife nach Deutschland zurück. Mag der Zufall einen anderen auf die Spur der Erdbeulen führen, wie er mich darauf geführt hat. Es ist schade, Miß Smetts, daß Sie der Sache nicht näher treten wollen. Die Arbeit hätte eine schöne Abfertigung für Sie bedeutet, na, wie Sie wollen!“

Damit war das Thema abgetan und wurde nicht mehr zwischen beiden beschopen.

Schon Ende August setzte der Winter ein. Von der Stearock- und Egloffs-Mountain bliff der Wind, vom Paucant-Beckengebiet her, der Schneehaufen und, mo die die Bedingungen sich freuten, fronen, die Flüße flandete und Pflon bis auf den Grund zu. White- und Gilt-Beck waren schon Mitte September bereit und unpassierbar, vom Bonanza und Colorado-Greef, vom Hunter und aus Rocky-Place kamen die Goldflüße in Scharen zurück, flüßig, verdröffen, krank, hoffnungslos. Es war ein schlechter Sommer gewesen, die Goldgräber waren nicht auf ihre Rechnung gekommen; nur ein einziger, ein Russe, hatte sein Glück gemacht und Goldklumpen im Gewicht von Pfunden nach Hause geschleppt. Die anderen waren enttäuscht. Die ihnen zugewiesenen Sandtrecken schienen erschöpft, die Sprengungen verliefen resultatlos, das erdbeberartige Leben war umloht gleich, die harte Arbeit laurer Wochen mußte vertan. In Gilmertown gab der Unmut ein, zumal die Strohverrottung zum ersten Male eine formale Menge geblüht. Aber der Ratgeber von jedem einzelnen Goldsucher eingegangen hatte. (Fortsetzung folgt.)

sondern man müsse auch die preussische Regierung vorbereiten, und daß man sie in die Hände der Regierung legen müsse, aber man nicht abgeben solle. Reichsminister Dr. Strefemann, der lange Diktator. Den Reichstag zur Arbeit werden er selbst geben. Wenn ihn gewisse Verbände im Sinne fallen, würde er allein auf Reichs- und Volkswirtschaftlich sein. Reich hat kein Wort davon gesagt, daß er selbst ein Wort zum Waffengebrauch gegen widerpolitische Verbände geben würde, sondern es hat nur gesagt, daß er ihnen die Unterstützung entgegenkomme.

Reichsminister im allgemeinen, er würde mit Reichsminister sein. Reichsminister im allgemeinen, er würde mit Reichsminister sein. Reichsminister im allgemeinen, er würde mit Reichsminister sein.

Es handelte sich nur um das Kommando zum Losziehen. Es hat sich am 8. November um nichts anderes gehandelt, als den drei anderen die Tür aufzumachen, um hineinzutreten in die kommenden Ereignisse. Das das bayerische Ministerium zunächst ausgeschaltet werden mußte, war klar. Es war bekannt, daß das Ministerium im Falle von Unruhen eine Stützstütze in Regensburg vorbereitet habe. Das mußte verhindert werden. Die Ausführung der Tat am 8. November im Übergangsbereich ist zu verurteilen, wie sie geplant war. In einer weiteren Aussage betont Kriebel: Ich habe es vor allem für ein unerhörtes Vergehen, daß einem Manne wie Lubowitz gegenüber die drei Minister, die ihm durch Handlung Treue geleistet haben, nicht einmal ein Wort zu gefunden haben, ihn von ihrer anderen Stellungnahme zu benachrichtigen und ihn um eine Entschädigung zu ersuchen. Dann wäre es nicht zum Neufachen gekommen.

Es werde unter Bemerkungen stellen, daß, als beim Wehrrechtskommando die falsche Nachricht eintraf, Lubowitz sei erschossen worden, der Hauptmann Hubel die ungesetzliche Bestrafung getan hat: Das ist die beste Lösung. (Gesetzte Bewegung im Zuschauerraum und Auf: Heilhöf!)

Der Reichstag erwidert um Aufse. Staatsanwalt Dr. Strefemann: Es ist nicht Aufgabe der Staatsanwaltschaft, die Herren Reichsminister, es will und Geistes zu verteidigen, aber man darf nicht übersehen, daß es sich bei den Ausführungen der Angeklagten um eine einheitliche Darstellung handelt. Gegenüber der Darstellung, monach Lubowitz vollständig im unklaren gelassen worden ist, möchte ich über die Tatsache anführen, daß am 9. November morgens 5 Uhr Oberst Weidmann im Wehrrechtskommando gekommen ist und mitgeteilt hat, daß Lubowitz nicht offiziell hat wissen lassen, daß er bei dieser Sache nicht mittue. Vorliegender: Es ist nicht möglich, die Angeklagten im übrigen gelassen zu lassen. Die Sache der Staatsanwaltschaft im unklaren gelassen worden ist. Ich habe bisher keinen Anlaß gefunden, den Angeklagten zu zügel. Ich glaube auch nicht, das Recht zu haben, die Angeklagten in ihrer Verteidigung zu gefährden. (Die Verhandlung dauert fort.)

Lebenskräfte für die Separatisten. Im Reichstagsklub des Reichstages wurde ein deutsch-nationaler Antrag behandelt, der die Beurteilung der des Hochverrats im besetzten Gebiet betreffenden Personen betrifft. Der Antrag wurde von der Tagesordnung bis auf weiteres abgelehnt.

Enthaltener Gehalt der Hamburger Werften. Da die Mehrzahl der Arbeiter die Durchführung der neuartigen Anleihe ablehnt, sind die Betriebe der Hamburger Werften gestoren und geschlossen worden. Dadurch werden 25 000 bis 30 000 Arbeiter erwerbslos.

Reichstagsabgeordneter Fürst Bismarck. Wie aus Oldenburg geschrieben wird, hat der Landesverband der Deutschnationalen Partei Oldenburg sich an den Enkel des Altreichstagsabgeordneten Fürst Bismarck gewandt und ihm die Kandidatur für die Reichstagswahl am 3. Mai 1924 angetragen. Fürst Bismarck hat den Auftrag angenommen und wird als erster Kandidat aufgeführt.

Ein Bierverkaufsmonopol? Der bayerische Abgeordnete Schlittener teilt im „Bayerischen Kurier“ mit, daß die Entente bei der Reichsregierung angesetzt habe, ein Bierverkaufsmonopol zu schaffen, oder die Regierung um 200 Millionen Goldmark zu erhöhen zur Erfüllung der Reparationsforderungen. Schlittener bezieht ein Vermonopol über die bestehenden Verträge über die Reichsregierung angesetzt habe, ein Bierverkaufsmonopol zu schaffen, oder die Regierung um 200 Millionen Goldmark zu erhöhen zur Erfüllung der Reparationsforderungen. Schlittener bezieht ein Vermonopol über die bestehenden Verträge über die Reichsregierung angesetzt habe, ein Bierverkaufsmonopol zu schaffen, oder die Regierung um 200 Millionen Goldmark zu erhöhen zur Erfüllung der Reparationsforderungen.

Wahlberechtigte für Landtagsauswahl in Sachsen. Wie die sächsische Zeitung „Völkischer Beobachter“ erfahren, werden die Wahlberechtigten in Sachsen für die Landtagsauswahl angesetzt habe, ein Bierverkaufsmonopol zu schaffen, oder die Regierung um 200 Millionen Goldmark zu erhöhen zur Erfüllung der Reparationsforderungen. Schlittener bezieht ein Vermonopol über die bestehenden Verträge über die Reichsregierung angesetzt habe, ein Bierverkaufsmonopol zu schaffen, oder die Regierung um 200 Millionen Goldmark zu erhöhen zur Erfüllung der Reparationsforderungen.

Der Erfinder.

Ein deutscher Roman aus Amerika von Moriz Schiller. 28. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Und leise, wie ein Flüstern, kam es von ihren bebenden Lippen: „Mein König, du!“ „Wlosion!“ rief er erschrocken und löste sich sanft aus der flammenden Umschlingung ihrer Arme, — so war es nicht gemeint! Sie sah lang, kind, Ihnen steht die Welt offen! Sie haben die Wahl unter den besten des Landes, aber ich, ich bin gebunden wie Lebewohl! In Treue fest — das ist mein Wahlspruch für und für!“

Schlaf kamen ihre Arme herbei, ihr Auge verlor den Glanz, ein wimmerndes Tron drängte sich über die blutleeren Lippen. So sah kam auf das Hoffen die Enttäuschung, daß Wlosions schlafe Gestalt erbeute. Er sah, wie sie wachte und fing sie mit ausgebreiteten Armen auf.

In raschen Schritten pflügte ihr Blut, er küßte, Brust an Brust gepreßt, das Schimmern ihres Herzens, sah die flatternde Angst in den schmerzverzerrten Zügen, hörte den Aufschrei aus zuckendem Munde: „Berah! mich nicht, Walter! Geh! nicht von mir, sonst bin ich verloren!“

Zum ersten Male nannte sie ihn beim Vornamen; zum ersten Male sprach der Quell ihrer heimlichen Liebe, die Schranken niederzubrechen, mit stürmischer Gewalt an den Tiefen. Ein Sturm durchstieß die Seele des jungen Weibes; wild brante das eingebremste Blut durch die Adern.

Der Mann aber, den die Flammen der Leidenschaft umglimmten, kämpfte einen schweren Kampf. Ihr unglückliches Werden raubte ihm den klaren Blick. Einen Augenblick entsanderten sich seine Sinne, und in taumelndem Begehren rief er das ausschauende Mädchen an sich. In bürstigen Augen, Lippe an Lippe, tranken die jungen Menschen Verzessenheit, und die Welt verlor an sie her.

Aber nur wenige Sekunden währte der seltsame Traum. Als wachte in der Brust des Mannes das mahrende Bewußtsein; er sah plötzlich vor seinem geistigen Auge die ersten, todestrauen Folgen des deutschen Mädchens, das auf ihn wartete in glühenden Verzweien, und eine Gewalt, die härter war als das schlagende Begehren, rief ihn aus den Armen der Amerikanerin.